

32. Als die Herren sahen den edlen Sigfrid tot, 940
Da legten sie die Leiche auf seinen Schild goldrot,
Sie traten mit einander zusammen und hielten Rat
Wie man's verhehlen sollte daß Hagen gethan die That.
33. Da sprach von Tronek Hagen: „Ich bring' ihn in das Land, 942
Mich kümmert es gar wenig ob ihr es wird bekannt,
Die meiner Herrin Brunhild so sehr den Mut beschwert,
Meinethalben mag sie weinen so viel sie nur begehrt.“
34. Es kam die Nacht, da fuhren die Herren über Rhein, 943
Von Helden konnte nimmer übler gejaget sein;
Ein Wild das sie geschlagen, beweinte manches Weib,
Das mußte doch entgelten vielmancher Heldenleib.

10. Krimhilds Klage.

1. Von großem Übermute vernehmet nun ein Lied 944
Und von grauenvoller Rache. Den toten Herrn Sigfrid
Von Nibelungenlande den ließ von Tronek Hagen
Der Königin Krimhilden vor ihre Kammer tragen.
2. Vor die Thüre hieß er ihn heimlich legen hin, 945
Damit ihn finden möchte die edle Königin,
Wenn sie zur Messe ginge des Morgens früh vor Tag;
Und es geschah gar selten daß Krimhild eine verlag.
3. Man läutete zum Münster, wie es stets geschah, 946
Ihre Frauen und Mädchen weckte Krimhild da,
Sie gebot hereinzubringen ein Licht und ihr Gewand,
Da kam der Kämmerer einer, Sigfrid er liegen fand.
4. Er sah ihn rot von Blute, all seine Gewande naß; 947
Daß sein Herr es wäre, nimmer wußt' er das;
Er trug hinweg zur Kammer das Licht in seiner Hand,
Wie leidige Dinge Krimhild bei seinem Scheine fand!